

»Wer den Tatern nach dem Munde redet, hat kein Ohr für die Opfer.«
Ernst Klee

Ernst Klee, Träger des »Geschwister-Scholl-Preises 1997«, beschreibt in diesem Buch bislang weitgehend unbekannte Medizin-Verbrechen in der NS-Zeit, wie sie zustandekamen und nach 1945 verheimlicht wurden. Im Zentrum stehen Mediziner, die zum größten Teil nach 1945 ihre Karrieren ungehindert hatten fortsetzen können. Und Klee kann zeigen, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft ebenso wie die Max-Planck-Gesellschaft an der Unterstützung und Vertuschung der Naziverbrechen maßgeblich beteiligt war.

Ein Buch von S.FISCHER

www.s-fischer.de

ISBN 3-10-039310-4

Ernst Klee
Deutsche Medizin im Dritten Reich

Ernst Klee
Deutsche Medizin
im Dritten Reich
Karrieren vor
und nach 1945
S.FISCHER

Klee,
Medizin
S. Fischer Verlag
ISBN 3-10-039310-4
9 783100 393104
€ 25.00 (D)
DM 48.90
Folie und Etikett
sind aus Polyethylen
und recyclingfähig
POST DARF ÖFFNEN



Im März 1938 stellte Rose, zu dieser Zeit Leiter der Tropenmedizinischen Abteilung des Preußischen Instituts für Infektionskrankheiten Robert Koch, einen Antrag zur Malariaforschung: Die Entwicklung der politischen Lage mache die Übernahme kolonialer Verantwortung Deutschlands immer wahrscheinlicher. Es gebe aber nur eine Stelle, die Malaria auf Menschen übertrage.³² Gemeint ist die Psychiatrische Klinik von Professor Franz Sioli in Düsseldorf-Grafenberg.

Ein Jahr später berichtete Rose, er habe in neun Monaten »insgesamt 45 Mückeninfektionen am Menschen« durchgeführt, während es in Grafenberg in zwei Jahren nur »48 Menscheninfektionen« gegeben habe.³³ Kurz nach Kriegsbeginn beantragt Rose, seine Forschung »für kriegs- und staatswichtig zu erklären«. Begründung: »Die dort gehaltenen Malariastämme werden fortlaufend zu experimentellen chemotherapeutischen Versuchen am Menschen benutzt, die in Zusammenarbeit mit den Forschungslaboratorien in Elberfeld und dem Hygieniker der Kriegsmarine Flottenarzt Prof. Ruge durchgeführt werden.«³⁴

1941 führt Rose seine Malariaversuche in der sächsischen Irrenanstalt Arnsdorf durch. Er ist nun Generalarzt, Beratender Hygieniker der Luftwaffe, leitender Hygieniker für die Umsiedlung der deutschen Volksgruppe aus dem Osten sowie Lehrbeauftragter der Medizinischen und Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin.³⁵ Seine Forschung wird im Einvernehmen mit dem Kolonialpolitischen Amt der NSDAP gefördert.³⁶

In Arnsdorf, einer Ausbildungsstätte für Schwestern »unter der Hagallrune«,³⁷ übernimmt Direktor Professor Wilhelm Sagel die Infizierung. Roses Versuche enden mitunter, weil seine »Versuchsobjekte« im Rahmen der Euthanasie zur Ermordung abtransportiert werden. 1942 benutzt Rose zusätzlich Patienten der Anstalten Brandenburg-Görden³⁸ und Eberswalde.³⁹ Ende 1943 siedelt er in die thüringische Landesanstalt Pfafferode bei Mühlhausen über.⁴⁰ Er firmiert nun als *Abteilung für Fiebertherapie der Luftwaffe*.

Rose hat seine Menschenversuche 1944 auf sechs Seiten ausführlich dokumentiert: Die verschiedenen Arten der Infizierung, die Seriennummern seiner Versuchsreihen und im Einzelfall sogar Personennamen: »Versuchsperson Nr. 127, Heinrich Rosenthal.« Rose hat einen Mückenschwarm gezüchtet (*Tropica Pfafferode*), um Menschen mit Malaria anstecken zu können. Die meisten werden

vor der Infektion mit Malariamitteln wie Sontochin oder Atebrin »geschützt«, jedoch: »Als Kontrolle für die Infektionstüchtigkeit der benutzten Anophelenschwärme wurden gleichzeitig mit den jeweils anlaufenden Prophylaxereihen je 6 Versuchspersonen stichinfiziert, die keine Arzneimittel erhielten.«⁴¹

Die Dreistigkeit Roses, er habe keine Menschenversuche durchgeführt, war natürlich auch deshalb möglich, weil ihn niemand mit Quellenrecherchen belästigte. Rose stirbt am 13. Januar 1992. In der Todesanzeige heißt es: »Im Sinne des Verstorbenen bitten wir anstelle zugedachter Blumen um Spenden an Stille Hilfe [...] oder Max-Planck-Gesellschaft.«⁴² Eine feine Gesellschaft: Die »Stille Hilfe« war ein Verein, der NS-Taten verharmloste und verurteilte NS-Täter betreute.

Dischreits Ratten

Es gibt eine DFG-Akte, die mich gelehrt hat, wie der Übergang vom tödlichen Tier- zum Menschenversuch funktionieren kann. Irene Dischreit, 1905 geboren, arbeitet 1937 in Breslau bei dem NS-Pathologen Martin Staemmler. Sie betreibt tierexperimentelle Thymusstudien. Es geht um eine Drüse hinter dem Brustbein, bei Kindern zuständig für Stoffwechsel und Wachstum.

Dischreit injiziert kindlichen (juvenilen) Ratten Hormone, die in der Kinderheilkunde angewendet werden: bei der Aufzucht von Frühgeburten, bei Magerzuständen, Wachstumsstörungen, Bluterkrankheit (Hämophilie) und Kryptorchismus (Bauchhoden). Dies bezeichnet den Umstand, daß die Hoden nicht in den Hodensack verlagert wurden, sondern in der Bauchhöhle oder im Leistenkanal verblieben sind. Dischreit soll herausfinden, ob die angewandte Dosierung der Hormone dem heranwachsenden Organismus »nutzen oder bereits schaden«. Die I.G. Farben unterstützen die Versuche mit Präparaten im Wert von 2000 Reichsmark.⁴³

Im Frühjahr 1939 arbeitet Irene Dischreit in der Universitätskinderklinik Leipzig bei Catel. Es geht noch immer um die Gefahren- grenze bei der Anwendung von Keimdrüsenhormonen. Dischreit macht Tierexperimente zur Umrechnung der Dosis von kindlichen Ratten zu Kindern. Eine 45 Gramm wiegende Ratte entspricht demnach einem sieben Jahre alten Knaben mit einem Körpergewicht von 16 500 Gramm.